

# Wochenblatt

für

## Wilsdruf, Tharand und das Elbthal.

Zweiter Jahrgang.

No

Freitag, den 4. Januar 1842.

9.

Mit Königl. Sächs. Concession,

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Wochenschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Bekanntmachungen aller Art werden aufgenommen; die geplante Seite oder deren Raum wird mit 6 Pf. in Anrechnung gebracht. Aufsätze, die im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Tharand bis Montag Nachmittags 2 Uhr und in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckereibesitzer befördert werden und in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Wilsdruf (Dresdner Gasse im Hause des Herrn Stadtrichter Danne, 1 Treppe,) oder: „an die Agentur des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Tharand,“ die Herr Buchbinder Tauscher übernommen hat. In Weissen nimmt Herr Klinitz jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

In Kößchenbroda nimmt Herr Kaufmann Jäffing Bekanntmachungen aller Art an. Bis Mittwoch Mittags bei demselben eingehende Zusendungen erscheinen bereits den nächstfolgenden Freitag im Blatte abgedruckt. Die Redaction.

### Weltbegebenheiten.

Spanien. Nach allen über Spanien einlaufenden Nachrichten ist der nahe Ausbruch eines neuen Bürgerkrieges daselbst unzweifelhaft. Welchen Grundsätzen die Häupter der großen Verschwörung zum Umsturz des Bestehenden huldigen, ist daraus zu ersehen, daß mit einem Mord, und zwar mit der Ermordung des Regenten Espartero, ein neuer Akt des großen Völkertrauerspiels beginnen soll. Am Schluß der Vorstellung, der ganz Europa wiederum zuschauen wird, wollen Don Carlos und Christine mit blutgefleckten Händen ihre Kinder zum Altar führen, um dann die durch den Segen der Kirche Verbundenen in ungestörter Eintracht über das beglückte Land herrschen zu lassen. Vor der Hand fühlen sie sich jedoch zu schwach, um mit ihrem Anhang die bestehende Ordnung der Dinge über den Haufen zu werfen, weshalb sie die republikanische Partei vorschieben und ihr den ersten Angriff überlassen wollen. Später jedoch beabsichtigen sie diese Partei als unbrauchbares Werkzeug wegzuworfen und ihr das Nachsehen zu überlassen. Auf einen Wortbruch mehr oder weniger kommt es dabei natürlich nicht an. Nur in den baskischen Provinzen soll der Aufstand im Namen des Don Carlos beginnen. Die Verschwörer rechnen noch besonders auf die Unter-

stützung mehrerer Regierungen, namentlich derer von Rom und Neapel, die ihnen Geld versprochen haben. Auch Frankreich wird seine Hülfe der Legitimität nicht versagen. Emissare durchziehen ungehindert die französischen Departements, um die Betreuen des Don Carlos und der Königin Christine zu den Waffen zu rufen. Man vertheilt bereits die Rollen für den Bürgerkrieg, entwirft Feldzugspläne, hält Congressse. Auch der blutdürstige, mordgewöhnte Cabrera, dieses scheußliche Ungeheuer in menschlicher Gestalt, schaut aus seinem Versteck Lyon mit seinen Basiliskenblicken nach der unglücklichen Halbinsel hinüber und schwelgt bereits in der süßen Vorahnung entsetzlicher Raub-, Mord- und Galgenscenen, wie der Geier das Laß wittert. Er nimmt ganz entschiedenen Antheil an der Verschwörung. In Madrid sollen bereits Proclamationen von ihm eingetroffen sein. Auch andere berühmte Bandenführer, durch den gleichen Instinkt herbeigelockt, umschleichen wie der heute lustige Lieger, die Grenzen Spaniens. Im Arsenal von Bayonne werden 11 Mill. Patronen angefertigt, auch werden im Stillen (?) große Quantitäten Mehl, Hafer u. s. w. aufgekauft. — Dagegen beobachten Espartero und sein Cabinet mit Aufmerksamkeit die Schritte der gegen die Freiheit des Volks geschmiedeten Verschwörung. Daß doch das spanische Volk jeden An-